

DIE BESTEN MITTEL GEGEN NEURODERMITIS & CO.

Nie wieder Hautprobleme!



► **KONTROLLE** Durch die Behandlung mit äußerlichen Therapien sieht der Arzt bereits oft Verbesserungen

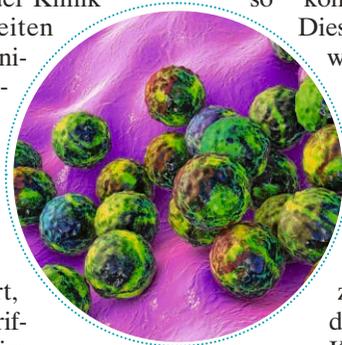
**EXPERTEN
BEANTWORTEN
DIE WICHTIGSTEN
FRAGEN**

Sie sind nicht ansteckend und doch schränken sie die Lebensqualität stark ein. Das können Sie tun



Prof. Peter Elsner, Direktor der Klinik für Hautkrankheiten, Uniklinikum Jena

Kranke Haut sieht oft schlimm aus, juckt und reißt auf. Vielen Menschen ist das unangenehm, dabei sind Neurodermitis und Schuppenflechte keine Anzeichen für schlechte Pflege. Im Gegenteil, oft sind sie sogar genetisch veranlagt, weiß Prof. Peter Elsner, Direktor der Klinik für Hautkrankheiten am Universitätsklinikum Jena und Beauftragter für die Öffentlichkeitsarbeit der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG). Er erklärt, wie man die angegriffene Barriere beim Heilen unterstützt.



▲ **BESIEDLUNG**
Die Toxine der Staphylokokken fördern die Krankheit

? **Was genau ist Neurodermitis?**

► Dabei handelt es sich um eine chronische Hauterkrankung, die sehr häufig vorkommt. Etwa 30 Prozent der Deutschen hat die erbliche Veranlagung dafür. Es spielen auch äußere Faktoren eine Rolle, beispielsweise das Klima, Kleidung und Stress. Außerdem bestimmt eine Kombination von inneren Faktoren den Krankheitsverlauf. Zum einen ist bei den Patienten die Hautbarriere gestört. Zum

anderen haben diese Patienten auch eine Störung im Immunsystem – sie neigen zu Allergien. Grund ist eine Fehlsteuerung bei bestimmten Immunzellen. Dadurch entwickeln die Betroffenen einen Juckreiz und entzündliche Knötchen an der Haut. Das wiederum führt zu Kratzen, welches eine chronische Entzündung begünstigt und zu einer Hautverdickung, Schuppung und möglicherweise Infektionen führt.

? **Was kann man gegen die Entzündung machen?**

► Die Barriestörung behandelt man äußerlich mit Pflégetherapeutika, welche fehlende Stoffe in der Haut ersetzen. Die Haut der Patienten ist sehr trocken, weil sie zu wenig Feuchthaltestoffe enthält. Pflegecremes mit Harnstoff oder Glycerin können nachhelfen (Apotheke). Auch nicht vorhandene Fette können so kompensiert werden. Diese Art der Therapie wird auch bei einer leichten Neurodermitis empfohlen. Wenn eine stärkere Entzündung auftritt, gibt es die Möglichkeit, äußerlich antientzündlich zu behandeln. Da nutzt man Kortison-Salben, wobei es moderne Varianten gibt, die nur wenig Nebenwirkungen machen.

? **Welche Therapien eignen sich bei schweren Fällen?**

► Es gibt z.B. Antikörper-Therapien. Dabei handelt es sich um große Moleküle, die man spritzen muss. Sie blockieren bestimmte Allergie-Überträgerstoffe, sogenannte Zytokine, die bei den Patienten in der Haut vermehrt vorkommen. So wird die Entzündung gehemmt. Außerdem gibt es sogenannte Januskinase-Hemmer



► **THERAPIE** Lichtkämme helfen, die Kopfhaut von Schuppungen durch Psoriasis zu befreien

verfahren. Aber die Forschung beschäftigt sich bereits ausgiebig mit dieser Therapiemöglichkeit.

oder -Inhibitoren. Das sind winzige Moleküle zum Einnehmen. Sie blockieren die Januskinase-Enzyme, welche in der Neurodermitis-Haut aktiviert sind. Dadurch wird die Entzündung geblockt, ohne dass gesunde Bakterien in Mitleidenschaft gezogen werden.

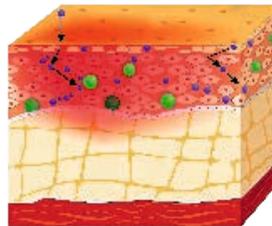
? **Können auch Probiotika die Entzündung eindämmen?**

► Es gibt schon seit Langem die Erkenntnis, dass sich bei Patienten mit Neurodermitis die normalen Bakterien, die wir auf der Haut haben, verändern. Häufig nehmen dann sogenannte Staphylokokken überhand. Wir wissen, dass diese nicht auf die normale Haut gehörenden Bakterien auch die Neurodermitis unterhalten, indem sie Toxine abgeben. Ziel ist es also, die Staphylokokken zu vermindern. Es gibt nun Forschungen dazu, ob man dieses Ergebnis mit der Gabe von Probiotika oder gesunden Hautbakterien erreichen kann, ähnlich wie man es tut, wenn das Darm-Mikrobiom aus der Balance gerät. Dafür gibt es bisher leider noch keine zugelassenen Behandlungen-

? **Was beruhigt die Haut bei Schuppenflechte?**

► Ähnlich wie bei der Neurodermitis gibt es örtliche Behandlungen. Insbesondere Cremes, die Vitamin D enthalten, haben sich bewährt. Von dem Vitalstoff wissen wir, dass er in der Haut dazu führt, dass die Zellen sich nicht übermäßig schnell teilen – und genau das ist das Problem bei der Schuppenflechte. Bei der Krankheit gibt es einerseits die Entzündungsneigung und andererseits Veränderungen in der obersten Hautschicht, der Epidermis. Die Hautzellen teilen sich hier besonders schnell: Patienten haben dann dicke, entzündete Haut und festhaftende Schuppungen. Vitamin D führt hier zu einer Normalisierung dieser Zellteilung und damit auch in vielen Fällen zu einer Abheilung.

► **SICHTBAR** Die Neurodermitis-Haut ist trocken, entzündet und juckt stark



AUS DER GRÜNEN APOTHEKE

Schuppen lassen sich auch mit sanften Methoden lösen

► Neben Knien und Ellenbogen ist auch häufig die Kopfhaut von Schuppenflechte betroffen. Patienten möchten die festen, silbrigen Schuppen am liebsten so schnell wie möglich loswerden. Man sollte sie jedoch auf keinen Fall herunterkratzen! Dadurch können Wunden entstehen, die sich eventuell entzünden und das Erscheinungsbild noch verschlimmern. Stattdessen lieber auf Salicylsäure zurückgreifen (Apotheke). Der Stoff aus der Weiden-

rinde löst die Schuppen sanft an, bevor sie vorsichtig von der Kopfhaut gewaschen werden können. Auch über Nacht einwirkendes Olivenöl soll helfen, von den Ablagerungen zu befreien.



? **Was für äußerliche Behandlungen gibt es noch?**

► Eine weitere Möglichkeit wäre eine Lichttherapie. Da gibt es verschiedene Formen, z.B. die Tote-See-Therapie. Das heißt, dass die Patienten erst ein Bad mit einem hohen Salzgehalt nehmen. Es entfernt ein wenig die Entzündungsmediatoren aus der Haut. Anschließend erfolgt eine Bestrahlung mit Licht. In vielen deutschen Kliniken gibt es eine Badeabteilung mit Tote-See-Salz und anschließender Licht-Behandlung. Für Schuppenflechte an der Kopfhaut gibt es außerdem spezielle Lichtkämme, die man einsetzen kann.

? **Kommen auch Antikörper als Therapie infrage?**

► Bei Patienten mit sehr schweren Verläufen, bei denen die örtliche Behandlung nicht ausreicht, sind sie definitiv eine Option. Diese Behandlungsmethode gibt es bei der Psoriasis schon seit fast 20 Jahren. In letzter Zeit wurden sie immer wieder weiterentwickelt, sodass man sehr spezifisch und mit minimalen Nebenwirkungen in die psoriatische Entzündung eingreifen kann. Dadurch können auch Patienten mit einer schweren Psoriasis sehr gut leben. Da die Biologika kaum unerwünschte Effekte mit sich bringen, kann man Patienten damit über Jahre hinweg behandeln, ohne dass sich langfristige Schäden entwickeln.

SCHWABE DR
Hametum 1/3Q